

Parteimitglieder zu Agitatoren der Partei zu erziehen. Ist diese Erfahrung nur wichtig für solch eine politische Kampagne, wie es der Wahlkampf war? Nein, der weitere Aufbau des Sozialismus, erst recht unter den Bedingungen der Spaltung Deutschlands, unter dem ständigen Trommelfeuer der Hetze aus dem Lager der Imperialisten und Militaristen in Westdeutschland, stellt hohe Anforderungen an das politische Bewußtsein der Werktätigen in der DDR. Wir müssen die politischen Erkenntnisse, zu denen wir den Bewohnern unserer Republik besonders während des Wahlkampfes verholfen haben, jetzt festigen und erweitern. Deshalb darf unsere Agitation nicht nachlassen, sondern sie muß wirkungsvoll und ideenreich weitergeführt werden; deshalb müssen wir jede unserer Erfahrungen aus dem Wahlkampf sorgsam nutzen.

Das Büro der Kreisleitung Zeulenroda hat in seinen Schlußfolgerungen aus dem Wahlkampf der Kreisparteiorganisation unter anderem festgehalten, daß künftig den Grundorganisationen mehr als bisher geholfen werden soll, inhaltsreiche Parteiversammlungen durchzuführen.

Arnold Hofert

Die Genossen in der täglichen Parteiarbeit zu bewußten Kämpfern erziehen

In der Parteiorganisation des VEB Reifenwerk Fürstenwalde gab es in der Vergangenheit ernste Mängel in der parteierzieherischen Arbeit, die sich hemmend auf die politische Massenarbeit im Werk auswirkten. Gleichmacherei und Unverständnis gegenüber der notwendigen Steigerung der Arbeitsproduktivität, falsches Verhältnis zur Intelligenz und Abneigung gegenüber der eigenen fachlichen und politischen Qualifizierung, Unklarheiten über die Rolle des sozialistischen Lagers und über die Notwendigkeit der Verteidigung unserer sozialistischen Errungenschaften waren bei vielen Genossen noch vorhanden. Andere Genossen wichen in politischen Diskussionen zurück und erfüllten Parteiaufträge nur mangelhaft.

Um diese ernsten Schwächen im Bewußtsein unserer Genossen zu überwinden, stellten wir die Rolle des Parteimitgliedes in den Mittelpunkt der Arbeit der Betriebsparteiorganisation. Jedes Mitglied unserer Parteiorganisation soll im Kampf für die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei erzogen werden und sich zum beispielgebenden Vorbild in der Produktion entwickeln. Das entspricht der Forderung des 30. Plenums des ZK und wird die Verbindung der Partei zu den Werktätigen unseres Betriebes festigen.

Die Lösung dieser wichtigsten Aufgabe wurde erleichtert durch die im vergangenen Jahr erfolgte organisatorische Umstellung unserer Parteiorganisation nach dem technologischen Prozeß, die zur engeren Verbindung der Genossen mit der Belegschaft, vor allem mit der Intelligenz und den Angestellten, führte. Die Parteigruppen wurden endlich arbeitsfähig, nachdem sie vorher nur auf dem Papier bestanden. Durch das Fehlen qualifizierter Parteiarbeiter ergab sich noch im Jahr 1956, daß von 37 Parteigruppenorganisatoren 13 zugleich Meister oder Schichtmeister waren, wodurch die Entwicklung von Kritik und Selbstkritik gehemmt wurde. Durch beharrliches Heranführen der Genossen zur aktiven Parteiarbeit und durch Besuch von Kreisparteischulen entwickelten sich neue Kader, so daß nach den Neuwahlen im Jahre 1957 nur noch drei Genossen Meister Gruppenorganisatoren sind.